



Katholische Kirchengemeinde St. Regina

Kath. Kirchengemeinde St. Regina - Markt 3 - 48317 Drensteinfurt

Kirchenbüro

Markt 3

48317 Drensteinfurt

☎ 02508 9 994040

stregina-drensteinfurt@bistum-muenster.de

www.katholische-kirche-drensteinfurt.de

Drensteinfurt, 21.12.2023

Geschichte: Auf nach Bethlehem-Josef

Der Einstieg: Sie versammeln sich um einen Tisch. Gemeinsamen beginnen Sie mit einem Spruch:

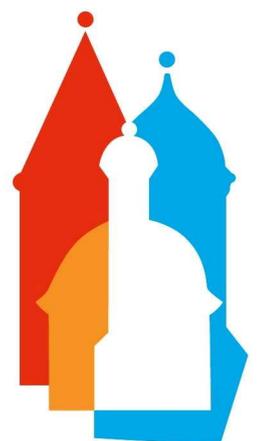


Advent, das ist die Zeit der vielen Lichter, sie zaubern ein Lächeln in kleine und große Gesichter. Wir werden still und nehmen uns füreinander Zeit, denn Weihnachten ist nun nicht mehr weit.

Nun zünden Sie eine Kerze an und eröffnen Ihr Adventsritual mit einem Kreuzzeichen.

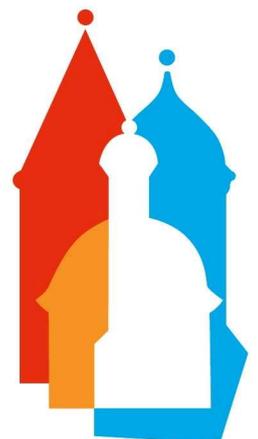
Die Geschichte: Ich bin müde. Eine Mütze voll Schlaf könnte ich gut gebrauchen. Seit Wochen finde ich nicht richtig zur Ruhe. Zuerst hat mir die Nachricht von Maria, dass sie ein Kind erwartet, echt schlaflose Nächte bereitet. Denn eines war leider klar: Das Kind konnte nicht von mir sein.

Ich war hin- und hergerissen, was ich tun sollte: Maria verlassen oder meinem Herzen folgen und mit dieser Frau, die ich wirklich liebe, eine außergewöhnliche Familie gründen. Eines Nachts, ich hatte wieder nicht gut geschlafen, ist etwas Eigenartiges passiert: Es war, als würde der Himmel zu mir sprechen, und ich spürte plötzlich eine innere Sicherheit: Das Kind, das wir bekommen werden, wird etwas Besonderes sein. Es ist, wie Maria es mir gesagt hat. Wir werden für Gottessohn die Familie auf dieser Erde sein. Es dauerte ein bisschen, bis ich mich mit diesem Gedanken wirklich angefreundet hatte, und dann kam auch schon die Aufforderung des Kaisers, dass alle Bewohner des Landes in ihre Geburtsstadt gehen müssen, um sich zählen zu lassen. Na, prima. Ausgerechnet! Und was soll ich jetzt mit meiner schwangeren Frau machen? Schnell war klar: Maria muss mit, damit wir zusammen sind, wenn das Kind kommt. Ich sattelte also den Esel. Habt ihr schon mal einen Esel gesattelt? Spätestens da wusste ich, dass diese Reise alles andere als komfortabel werden würde. Aber immerhin musste Maria den weiten Weg nicht zu Fuß gehen. Als wir dann endlich in Bethlehem angekommen sind, gab es echt nirgends ein Zimmer - kein Gasthof hatte was frei. Und besonders freundlich waren die Menschen auch nicht. Außer einem: Ein Wirt. Er war herzlich und hatte Mitleid mit uns und bot uns an, dass wir in seinem Stall ein bisschen außerhalb der Stadt bleiben und es uns dort gemütlich machen können. Witzig! Es sich in einem Stall gemütlich machen? - Geht das denn? Aber wisst ihr was? In diesem Augenblick ist mir bewusst geworden:



Im Leben braucht es gar nicht viel. Der Stall bietet uns ein Dach über dem Kopf, wir haben es warm dort, und auf dem Stroh können wir uns ausruhen. Nur leider bin ich bis jetzt nicht zum Ausruhen gekommen. Die lange Reise war anstrengend für Maria, und kaum, dass wir im Stall waren, bekam sie Wehen. Das Kind kündigte sich an. Unser Kind. Oh Mann, das Wirrwarr der Gefühle in mir hatte jetzt echt seinen Höhepunkt erreicht: Müdigkeit, Freude, Hilflosigkeit, Zukunftsangst und Glücksgefühl. Ich wusste gar nicht, dass man so viele Gefühle gleichzeitig haben kann. Maria spürte das. Sie nahm mich bei der Hand und sagte: Josef, das Leben ist ein Abenteuer. Jeden Tag aufs Neue. Vieles können wir planen, und manches passiert einfach. Manchmal ist das Leben leicht, und manchmal müssen wir es ertragen. Lass uns zusammenhalten, lass uns weiterhin auf Gott vertrauen, und lass uns mutig gemeinsam durchs Leben gehen - für uns und für dieses Kind. Sanft küsste ich sie auf die Wange. Sie ist die Frau, die ich liebe, und wir werden mit unserem Kind gemeinsam eine Familie sein, und letztlich ist jedes Kind ein Abenteuer, aber auch ein Geschenk Gottes. Unser Kind halt ganz besonders! Ich atme tief ein und gönne mir einen Augenblick der Ruhe, denn meine Mütze voll Schlaf muss leider immer noch ein bisschen warten.

Gespräch: Josef ist müde. Er hatte viele schlaflose Nächte. Kennt Ihr das auch? Gibt es Dinge und Themen in Eurem Leben, die Euch nicht gut schlafen lassen? * Josef erkennt: es braucht gar nicht viel im Leben. Was



ist für Euch das Wichtigste in Eurem Leben? Erzählt den anderen davon. * Jesus ist für seine Eltern ein Geschenk des Himmels. Wer ist für Euch ein Geschenk des Himmels?

Gestaltung: Nun klebt alle übrigen Aufkleber auf das Glas. Ihr könnt in den Kirchen das Teelicht am Friedenslicht aus Bethlehem entzünden. Viel Spaß mit eurem fertigen Krippenlicht!

Abschlussritual:

Mit den Ohren lausche ich (Hände an das Ohr legen)

Mit den Fingern gestalte ich (Finger in der Luft tanzen lassen)

Bist mein Adventslicht und tust mir gut (Hände zur Flamme falten beide Daumen hoch)

Gibst mir Freude und auch Mut (Lachen und Hände in die Hüfte stemmen)

Ich spüre deiner Kerze hellen Schein (Handflächen ausbreiten und im Halbkreis von oben nach unten führen)

Bis tief in mein Herz hinein (Beide Hände auf das Herz legen)

Singen Sie zum Abschluss ein bekanntes **Weihnachtslied** z.B. „Oh, du fröhliche“ oder „Alle Jahre wieder...“.

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein glückliches, neues Jahr 2024!

Andrea Grabenmeier

